

Andacht zur Tageslosung am 27.07.2026 (Annika Schulmann)

Liebe Andachtsgemeinde,

Kennen ihr das Gefühl, beobachtet zu werden? Als Kind habe ich es geliebt und gehasst zugleich. Geliebt, wenn meine Oma mir und meinen Schwestern beim Spielen zugesehen hat und applaudierte, sobald uns ein Kunststück gut gelungen ist. Gehasst habe ich es, wenn ich etwas ausgefressen hatte und genau wusste: Mist, Mama hat es gesehen.

Ich bin Annika Schulmann und in der heutigen Tageslosung aus Psalm 34 Vers 16 heißt es: *Die Augen des HERRN merken auf die Gerechten und seine Ohren auf ihr Schreien.*

Auf den ersten Blick klingt das ein bisschen wie diese Beobachtung von früher – als würde da jemand mit dem Fernglas über den Wolken sitzen und aufpassen, dass wir uns auch ja richtig verhalten. Aber ich glaube, das trifft den Kern nicht. Es geht hier nicht um Kontrolle. Es geht um Zuwendung.

Stellt euch vor, ihr sitzt abends erschöpft am Küchentisch oder auf dem Sofa. Der Tag war lang, vielleicht ist etwas schiefgelaufen, vielleicht ist man einfach nur müde von all dem Erlebten. Und dann kommt ein Mensch, der euch wirklich kennt, setzt sich dazu und fragt nicht: „Hast du heute alles richtig gemacht?“, sondern: „Wie geht es dir wirklich?“ Gottes Augen sind nicht die Augen eines Aufsehers, sondern die Augen von jemandem, der tief ins Herz sieht. Seine Ohren, nehmen sich Zeit echt zuzuhören, merken auf unser Schreien – auf unsere Sorgen, unsere Wut, unsere Angst, unsere Freude. Nichts davon geht verloren, nichts davon ist Gott zu klein oder zu groß.

Das ist tröstlich, wenn wir uns gerade übersehen fühlen. Oder daran schier verzweifeln, dass viele andere Menschen von Politik oder Gesellschaft immer wieder übersehen werden und so viel Ungerechtigkeit und Leid aushalten müssen. Kinder kennen dieses Gefühl vielleicht, wenn sie in der Klasse übergangen werden. Manch eine erwachsene Person kennt es, wenn die eigene Arbeit zu Hause oder im Job niemand zu bemerken scheint. Ältere Menschen kennen es vielleicht am schmerzlichsten, wenn die Tage stiller werden und weniger Besuch kommt.

Und mitten hinein sagt die Losung: Du bist gesehen. Du bist gehört. Mit allem, was dich bewegt. Gott übersieht dich nicht.

Während ich diese Zeilen spreche, die schon Hagar in der Hebräischen Bibel für sich feststellte, als sie sagte: *Du bist ein Gott, der mich sieht* meldet sich der Kritiker auf meiner Schulter und flüstert mir ins Ohr: „Das ist ja alles schön und gut, aber was macht das denn mit deinem Alltag?“

Und genau da kommt der Wochenspruch für diese frisch gestartete Woche ins Spiel, aus dem Epheserbrief Kapitel 5 Vers 8: *Wandelt als Kinder des Lichts, die Frucht des Lichts ist lauter Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit.*

Wenn wir wissen, dass wir gesehen und gehört werden – dann verändert das etwas. Nicht aus Angst, ertappt zu werden, sondern aus Vertrauen. Wer sich geliebt und wahrgenommen weiß, muss sich nicht mehr verstecken, muss sich nicht mehr um jeden Preis behaupten oder verteidigen. Der kann anfangen, selbst hinzuschauen. Selbst hinzuhören. Selbst ein Licht zu sein für andere.

Kinder des Lichts zu sein heißt nicht, perfekt zu sein. Es heißt, dass da, wo wir hinschauen, etwas sichtbar wird: Güte – ein Lächeln, ein offenes Ohr, eine helfende Hand. Gerechtigkeit – dass wir nicht wegsehen, wenn jemand übersehen wird, so wie Gott uns nicht übersieht. Und Wahrheit – dass wir ehrlich sind, mit uns selbst und miteinander.

Vielleicht ist das die Brücke zwischen den beiden Bibelworten: Weil Gottes Augen und Ohren bei uns sind, dürfen auch unsere Augen und Ohren bei anderen sein. Weil wir gehört werden, können wir zuhören. Weil wir gesehen werden, können wir hinsehen – bei dem Kind, das allein auf dem Schulhof steht, bei der Nachbarin, die schon lange niemand mehr gefragt hat, wie es ihr geht, bei dem Kollegen, der heute besonders schweigsam ist.

Ich wünsche Euch und mir, dass wir genau das mit in den heutigen Tag und die neue Woche nehmen: Dass wir gesehen und gehört sind – mit allem, was uns beschäftigt. Und dass wir selbst, mit offenen Augen und offenen Ohren, ein kleines Licht sein können für jemand anderen. So segne uns Gott, der Vater, Sohn und Heilige Geist. Amen